



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVIII. October. Sic ergo vos orabitis. Pater noster, &c. Derohalben solt ihr also beten. Vater unser/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

von andern begehret wird; gleichwie
 ein Bauerzmann / wann er seinem
 Fürsten eine Bittschrift überreichet/
 aller seiner Bitte gewähret wird/ ob
 er wol den Nachdruck der Bittschrift
 nicht verstehet / sondern allein mit
 grossem Seufftzen verlangt das jeni-
 ge zu erhalten / was er in der Bittschrift
 durch die Erfahrenen und Gelehrten
 verfassen lassen. Dahero kommt es/
 daß der H. Paulus befohlen / man sol-
 le auff's wenigste nicht alle öffentliche
 Gebete in der Kirchen mit unbekand-
 ten Sprachen oder unvernehmlicher
 Stimme verrichten / damit der Kir-
 chen-Diener (welcher an statt der
 Ungelehrten ist) dieselben könne
 versichert antreiben / daß sie antwor-
 ten / Amen. Caterum si benedi-
 dixeris spiritu, qui supplet locum
 idiotarum, quomodo dicit Amen su-
 per tuas benedictiones, quoniam
 quid dicas nescit? Wann du bene-
 deyest mit dem Geiste / welcher an
 statt des Ungelehrten ist / wie wird
 er über deine Benedeyungen kön-
 nen sagen Amen / wann er nicht
 weiß / was du sagest? 1. Cor. 14. v.
 16. Im übrigen solst du nicht glauben/
 daß dir die heil. ährten Kirchen-Die-
 ne unnißlich seyn / die du nicht versteh-
 best. Es ist genung / daß du mit ihnen
 bestellten Kirchen-Dienern mit ge-
 tem Herzen zu sagen weißt Amen.
 Sie seynd dir nicht unnißlich zu
 bewegen; daß ob du wol die Kraft
 der Edelgesteine / Perle / Amethysten
 Nigaten / oder Diamanten wolte zu
 ihm auffsperrt / nicht verstehet / so
 es ein erfahrter Jubilerer ver-
 so verstehet doch / daß dieselben ge-
 wol / und werden ihm auch sehr ge-
 nehm seyn / gleichwie er so gar nicht
 an dem Gebeter Kinder einfallen hat;
 Ex ore Infantium, & lactentium perfecit laudem
 D. G. H. / aus dem Munde der un-
 gen Kinder und Säuglinge rüh-
 du dein Lob vollkommen genö-
 chet. Psal. 8. v. 3. Sie seynd dir auch
 nicht unnißlich die Teufel zu ver-
 schrecken / gleichwie / denen Schlangen
 Schrecken zu machen / die gefährliche
 Worte des Zauberers nicht unniß-
 lich seynd / obwol nicht ein jeder Za-
 berer den Verstand selbiger weiß.

XXVIII. October.

Sic ergo vos orabitis. Paternoster, &c.

Derohalben solt ihr also beten. Vater unser / &c.

1. Bets

Betrachte/ obwol derjenige/
 welcher sich vergnügen läßt/
 in dem Vater Unser mit de-
 nen Ungeehrten das Amen zu spre-
 chen/ den Nutzen dieses Göttlichen
 Gebets nicht verlieret; so ist doch eine
 andere Frucht übrig/ welche derjeni-
 ge erlanget/ so die Worte des Gebets
 wohl versteht/ und nicht allein auff
 gewöhnliche Weise mit der einzigen
 Zunge alle Bitten desselben eüßer-
 lich herab lieret; sondern sich in einer
 jeden Bitte mit dem Gemüthe/ wie
 eine Biene auff den Blumen/ auff-
 hält/ dieselbe bedencket/ wiederholet/
 und sich bekeisset/ den besten Saft
 daraus zu saugen. Weil dann die
 Worte des Gebetes einen zweyfachen
 Verstand haben; nemlich den enge-
 ren Verstand/ um etwas durch die-
 selben zu bitten. Orate pro perse-
 quentibus vos. Betet für die/ so
 euch verfolgen. Matth. 5. v. 44. Und
 den weiteren Verstand/ in welchem
 dieselbe bey uns allein eine Verrich-
 tung des Gebetes genennet werden.
 ascendit in montem solus orare.
 Er ist auff den Berg gestiegen/ al-
 lein zu beten. Matth. 14. v. 24. So
 ist billlich zu glauben/ wann Christus
 alhier zu seinen Jüngern gesaget:
 Sic autem vos orabitis, ihr sollt also
 beten; daß er nicht allein habe wollen
 zu ihnen sagen/ ihr sollt also beten;
 sondern auch/ indem ihr also betet/
 sollt ihr zugleich auch betrachten.
 Weil du demnach in der weitläuffti-
 gen Auslegung des Vater Unfers
 allbereit gesehen/ was der Verstand/
 die Lehre/ und die Weise dieses schön-
 sten Gebets nicht allein ins gemein/
 sondern von einem Theile zu dem an-
 dern sey; so wird dir leicht vorkommen/
 täglich mit demselben deinen Geist zu
 nehren. Ja es wird dir mit seinen
 Bitten dienlich seyn bald zu einer
 Arzney wider deine Uebel/ bald zu ei-
 ner Stärke/ bald zu einem Trost/
 gleichsam als wären diese schönen
 Schuß-Gebete in einem Köcher ver-
 samlet/ damit eines nach dem andern
 hervor genommen/ und hinaus ge-
 schossen werde. Auf dem Wege des
 Herrn seynd drey Ordnungen/ der
 Anfangenden/ der Zunehmenden/
 und der Vollkommenen. Die An-
 fangenden/ welche alsdann aus der
 Sünde gehen/ wann sie sagen/ Va-
 ter unser/ der du bist in dem Him-
 mel/ müssen dieses Wort/ Vater/
 mit Empfindung einer höchsten
 Schamhaftigkeit/ und zugleich auch
 eines Vertrauens sprechen. Die Zu-
 nehmenden/ mit Empfindung eines
 Vertrauens und einer Liebe. Die
 Vollkommenen/ mit Empfindung
 einer Liebe/ und einer Verwunde-
 rung. Derobalben muß ein ieder von
 allen diesen Bitten dasjenige zu sei-
 nem Nutzen heraus ziehen/ was ihm
 m m m 3 am

am meisten nehet / wie es auff dem Felde das Vieh machet / welches alsdann anfänget die Kräuter zu versuchen / wann es etwas älter und stärker ist. Aus was für einer Ordnung bist du? Du seyst aus einer Ordnung aus was für einer du wilst / so wird dir doch allezeit möglich seyn / wann du die Weise verstehst / die ein ieder in seinem eigenem Stande ausüben soll.

2. Betrachte / wann du noch in dem Stande der Anfangenden bist / must du sehen / was das Laster sey / welches am meisten in dir herrschet; und nach demselben solst du diejenige Bitte am meisten lieben / welche dir am meisten tauglich ist / dasselbe Laster alsobald zu vertilgen. Wann die Hoffart in dir herrschet / so sage oft zu Gott / daß die Ehre nicht deinem / sondern seinem Namen gebühre; und daß daher er allein soll gelobet werden. Sanctificetur nomen tuum. Gesehliget werde dein Name. Wenn der Geiz in dir herrschet / sage zu ihm / du wollest alle die Güter nicht mehr achten / auff welche die Welt-Menschen ihr Reich gründen / sondern du wollest allein die Güter seines Reiches verlangen. Adveniat Regnum tuum. Komm und dein Reich. Wann dich der Neid plaget / sage zu Gott / daß solcher Neid dessentwegen in dir entstehe / dieweil du nicht fassst / daß der Wille Gottes einem jeden Menschen

solle an statt des höchsten Belohnung seyn / bey welchem er sich betheiligen lasse / daß derselbe erfüllt werde. *Voluntas tua sicut in Caelo & in terra.* Dein Wille geschehe wie in dem Himmel / also auch auf Erden. Es werde ein anderer geistlich oder hoch / wie er wolle; so will dich du / als ein Bettler / der für sich nichts verdient / allein das was dir Gott unter dem Namen seines Almofens giebet. Wann dir der Fraß und Füllerey verdächtig ist / so sage zu Gott / du seyst so gut daß tägliches Brodts nicht würdig bist / weil du deinen Bauch so oft für den Gott gehalten / wie einer / der für sein Ziel und Ende die Vergung des Bauches hat; sage demnach / du bittest dir das tägliche Brod zu einer Gnade aus. *Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.* Gieb uns heute unser tägliches Brod; nicht damit du hartem mit einem falschen Gott vergelten sollst / sondern allein damit du Kräfte hast dem wahren Gott zu dienen. Wann du dermassen zornig bist / daß es schwer vorkommet / dich vor dem Gott über eine jede Sache zu enthalten / so sage oft zu Gott: *Dimittite debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris.* Vergib uns unsere Schulden / gleichwie auch wir vergeben unserm Schuldner.

dgeren. Dann mit offermahliger
 Wiederholung und Bezeigung dieser
 Bitte / wirfst du den Zorn in dem
 Baum halten. Wann du in dem La-
 ber der Unzucht eine so übermäßige
 Gewohnheit bekommen / daß du
 fürchtest / alsobald wiederum zu fal-
 len / so sage unablässlich zu G^ott: Et
 ne nos inducas in tentationem, und
 führe uns nicht in Versuchung;
 wann dieses ist die Versuchung / welche
 bey wenig Menschen pfeget ohne
 Sünde vorbey zu gehen. Wann end-
 lich der wenige Gebrauch geistlicher
 Übungen verursacht / daß du dich läst
 von der Trägheit überwinden / so
 sage oft zu G^ott / daß er dich vor dem
 Ubel / das ist / vor dem Müßiggange
 bewahre / dieweil der Müßiggang
 die Ursprung alles Übels genennet
 wird. Sed libera nos à malo. Son-
 dern erlöse uns von dem Ubel.
 Der Müßiggang ist das Ubel / wel-
 ches machet / daß du nicht Fleiß an-
 wendest / völlig erlediget zu werden.
 Multam malitiam docuit otiositas.
 Der Müßiggang hat viel Bos-
 heit gelehret. Eccl. 33. v. 29.

daß du dieselbe an statt eines Grun-
 des gebrauchest / auff welchem die an-
 dern Tugenden gleichsam als das
 Gold / Perlen oder Edelgesteine ge-
 sticket werden / wie es die Sticker auff
 einem vortreflichen Tuche zu machen
 pfeget. Wann du in dir einen leb-
 haften Glauben erfährest / must du
 verlangen / daß das Licht des Glau-
 bens / welches dir G^ott giebet / in dir
 wachse / und auch in andere ausgegos-
 sen werde / damit alle in Vermehrung
 der einigen Ehre G^ottes überein-
 stimmen. Sanctificetur nomen tu-
 um. Geheiligt werde dein Name.
 Wann dich die Hoffnung der künfti-
 gen Seeligkeit herzhafft machet / we-
 gen G^otts viel zu leiden und zu ver-
 richten / so sage zu ihm / du verlangest
 allhier keinen Lohn von ihm / sondern
 allein dort. Adveniat Regnum tuum,
 zukomme uns dein Reich. Wann
 die Liebe in deinem Herzen überhand
 genommen / und dasselbe völlig be-
 herrschet / auch machen will / daß die
 eigne Liebe ganz in dir ersterbe / und
 lein die G^otliche Liebe lebe / so sage
 kurz zu ihm: fiat voluntas tua sicut
 in Coelo & in terra. Dein Wille ge-
 schehe wie in dem Himmel / also
 auch auff Erden. Wann du ein
 Wolgefallen an der Verständigkeit
 hast / welche erfordert / daß man in al-
 len so wol leiblichen als geistlichen
 Nothwendigkeiten weder gar zu we-
 nig

nig beflissen auff das Gegenwärtige/ noch gar zu sorgfältig auff das Künfftige sey/ so gewöhne dich offte zu sagen; Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Sieh uns heut unser tägliches Brodt. Wann du die Gleichhaltung der Gerechtigkeit liebste/ und/ nach vieler anderer Exempel/ nicht haben wilst/ daß in fremden Häusern die Gerechtigkeit mit völliger Strenge/ in deinem Hause aber gang milde vollzogen werde; so wiederhole vielfältig: Et ne nos inducas in tentationem. Und führe uns nicht in Versuchung. Wann du endlich begierig bist/ die Widerwärtigkeiten mit einer Starckmüthigkeit nicht nur zu erdulden/ sondern ihnen selbst aus Liebe Gottes entgegen zu gehen/ so sage zu ihm/ sed libera nos a malo, erlöse uns von dem Ubel. Nicht zwar von dem Ubel/ welches nur allein in der Einbildung ein Ubel ist/ nemlich von dem viel leiden; sondern allein von dem Ubel/ welches ein wahrhaftes Ubel ist/ nemlich von der Ungedult zu leiden.

4. Betrachte/ wann dir vielleicht zu deinem grossen Glücke gegeben worden/ daß du in etwas in den vortheilichsten Stande der Volksherrnen gelanget bist/ wird es nicht seyn können/ daß du in Erinnerung deines Gottes/ als des höchsten Gutes/ nicht angezündet werdest/ alle mögliche

Güter zu verlangen. Aber noch ist ein Gut möglich zu dem Guten welches das höchste ist/ dahero wil ich nicht weis/ wie du deine Liebe sanftsam ausbreiten sollest/ wirst du nicht wenigste ein Verlangen tragen/ daß alle Menschen insgesamt ihn mit zu lieben. Und weil unzählbare tausenden undankbare Menschen sind/ daß sie gar keine Gedanken haben ihn wegen der Gnade zu lieben/ die iederzeit von ihm empfangen/ so wil du die Wälder/ Berge/ Meere/ und allen andern auch unempfindlichen Creaturen antreiben/ das Lob Gottes an statt selbiger Menschen zu erheben/ und ihn mit einhelligem Schreyen zu loben. Sanctificetur nomen tuum. Geheiligt werde dein Name. Je mehr du aber verlangst/ desto mehr wirst du loben/ daß er alles Lob verdienet. Und dahero wird ale bald in deinem Herzen eine gang lebhaftige Begierde gewecket werden/ dahin zu gehen/ an welchem Orte allein er nach Verdienst gelobet wird. Adversum regnum tuum. Zukomme wider das Reich. Sollst du aber auch dahin zu kommen verlangen/ so wil ich mit dem Apostel sagen; Capite solvi, ich begehre auffgelöst zu werden? Es ist noch nicht Zeit/ du mußt noch in dem Elende verbleiben/ allwo dein

ein jeder beleidiget / und ist noch nicht
Zeit dahin zu geben / wo ein jeder be-
lassen ist / ihn unablässlich zu loben.
Dahero soll dieses allein alsdann
kein Trost seyn / wann du zu Gott
sagst: Fiat voluntas tua. Dein Will-
kürliche. Mit diesem Troste aber
wirst du zwar wol können leben / aber
du wirst nicht können ohne Mattig-
keit seyn. Ja indem du deinen Will-
kürlich zerstmeldest / also daß du
jederzeit gang in den Willen Got-
tes einverleibst und versenkst / wie
es die Seligen in dem Himmel ma-
chen sicut in Coelo, & in terra, wie in
dem Himmel / also auch auf Er-
den; So wirst du solche Verzebrun-
gen erfahren / daß du dich zu ihm wen-
dest / und von einer Zeit zur andern ei-
ne Nahrung von ihm begehren müs-
sen wirst. Panem nostrum quotidia-
num da nobis hodie. Sieb uns heu-
te unser tägliches Brodt. Wahr ist
es / daß du seine grössere Nahrung
nicht erhalten wirst von dem Pfande
der Liebe / welches dir Gott mit seiner
Heimsuchung geben wird / wann du
dich zu dem Gebet begiest / nicht von
Wünschschaften / nicht von Erleuch-
tungen / nicht von dem Brodt der Zäh-
ren / mit welchem dich Gott jederzeit
erfrischen kan: Pane lachrymarum.
Mit dem Brodt der Zähren. Psal.
79. v. 6. Sondern du wirst dieselbige
Nahrung erhalten von dem / was dir
October.

allein von dem heiligen Altar zu em-
pfangen ist gegeben worden. Dahero
gleichwie die Seligen ihren Himmel
haben / wann sie den König der Ehren
gegenwärtig haben; also sollst du auch
deinen Himmel haben / wann der Kö-
nig der Ehren in Person / obwohl un-
bekandter Weise / bey dir gegenwärtig
ist. Und obwohl du ihn allda täglich
bey dir hast / so sollst du gleichwohl täg-
lich begierig seyn / zu ihm zu kommen /
und ihn gegenwärtig zu haben / die weil
er dir allda sehr viel von seinen Gaben
und Ergezungen mittheilen wird.
Jedoch je mehr seine Gaben und Er-
gezungen wachsen / um so viel mehr
wachsen auch deine Schuldigkeiten /
ihn zu lieben. Und dieses verursachet
den höchsten Schmerzen / indem du
erkenneest / daß du es gar zu sehr in Er-
füllung solcher Schuldigkeiten er-
mangeln lässest. Deine einige Aus-
flucht wird alsdann seyn / daß du zu
Gott sagest: Dimitte nobis debita
nostra, sicut & nos dimittimus debi-
toribus nostris. Vergieb uns unse-
re Schulden / gleichwie auch wir
vergeben unseren Schuldigern;
also zwar / wann vielleicht niemand ist /
der dich hasset oder betrübet / daß du
verlangest / so vieles zulässig ist / von
niemand gehasset oder betrübet zu
werden / damit du könneest Guts für
Böses vergelten / und gegen ihm das
jenige thun / was Gott gegen dir un-
ablässlich

nnnn

abläßlich zu deiner Schande thut.
 Und gleichwohl würde dein Schmer-
 gen mehr zu ertragen seyn / wann du
 bey dieser geringen Liebe Gottes ver-
 gewisset wärest / daß du ihn hinfüro
 nicht mehr mit einer nicht nur läßli-
 chen / sondern auch tödtlichen Sünde
 beleidigen werdest. Wer kan dich aber
 dessen vergewissern? Es werden je-
 derzeit die arglistigen Betrüger eben
 vor deinen Augen schweben / welche der
 Teuffel zugebrauchen pfleget. Und
 wie leicht geschieht es / daß er auch dich
 betrüg. t? ja wer weiß / ob er dich nicht
 schon betrogen hat / indem er dir die
 Einbildung machet / du liebest G. D. t.
 da du ihn doch nicht liebest? es sollen
 dir allhier alle deine guten Werke
 verdächtig vorkommen / nemlich deine
 innerliche Versammlungen / Wissen-
 schafften / Erleuchtungen / und so gar
 auch die Vereinigung deines Geistes
 selbst mit dem Geiste G. D. t. Als-
 dann wird dich bedüncken / G. D. t. da-
 mit er dich erinnere / wie sehr du dich
 selbst betrügest / rede dir allezeit zu. Her-
 gen / und sage oft mit einem scharffen
 Verweise zu dir : wie kanst du sa-
 gen / daß du mich liebest? Auf sol-
 che Weise wirst du dermassen zurücker
 geschlagen werden / daß du allgemach
 in ein Mißtrauen fallest / und nicht
 anders thun könnest / als ihm vertrauen
 wolle niemahls zulassen / daß er sich
 in einem so grossen Ungemach ver-
 trüncke. Et ne nos inducas in
 temptationem. Und führe uns nicht
 in Versuchung / sondern allhie
 Licht schicke / welches dich erleuchte
 gleichwie der bekandete Meer See
 den Süss. Leuten zu erleuchte
 pfleget. Diese Erleuchtung aber
 nichts anders / als daß sich ein
 den G. D. t. wegen auf dieser
 deine Vergnügung fern soll. So
 hero / wann er will / las ihn in Ver-
 suchungen / Trübsaligkeiten / und
 wol innerliches als äusserliches
 über dich schicken / die er in nichtige
 seyn vermeinet / ob sie wohl vorkom-
 men; wann er dich nicht
 selbst nur vor dem Ubel erleuchte / so-
 ches dir nicht erlaubet ist auch
 be seiner auf Erden zu begangen
 lich daß du auch einen Augenblick
 ihm abgefondert werdest. Sed
 nos à malo. Sondern erlöset uns
 von dem Ubel. In solchem
 trauen wird alerann dein Herz
 gestalt ruhen / daß es nicht
 nenen (weniger thun / als wäre
 an dem Gestade / in dem es nicht
 sen sprechen / Amen.